

| Geschäftsbericht | 2001



 **Sparkasse**
HANAU

Sparkasse Hanau im Überblick

		31.12.2000	31.12.2001
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.303	3.333
Kundeneinlagen	Mio. EUR	1.959	1.986
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	1.893	1.980
Eigenkapital	Mio. EUR	120	127
		2000	2001
Zinsüberschuss	Mio. EUR	43,6	54,6
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	12,4	12,1
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,1	6,8
		31.12.2000	31.12.2001
Girokonten	Anzahl	76.318	77.980
Mitarbeiter	Anzahl	654	661
Geschäftsstellen	Anzahl	41	41

Rechtsnatur, Gewährträger und Geschäftsbereich

Die Sparkasse Hanau als selbständiges kommunales Wirtschaftsunternehmen ist eine gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist im Wege der Gesamtrechtsnachfolge am 1. Januar 1991 durch die Vereinigung der Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau mit der Kreissparkasse Hanau durch Neugründung entstanden. Die Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau war am 1. Januar 1955 aus dem Zusammenschluss der am 1. August 1841 gegründeten Stadtparkasse Hanau mit der am 10. April 1738 errichteten Landesleihbank Hanau entstanden. Die Kreissparkasse Hanau war am 2. Januar 1899 errichtet worden.

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Hanau, dem die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis angehören. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Die Girozentrale ist die Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt.

Der Geschäftsbereich ist die Stadt Hanau und das Gebiet des ehemaligen Landkreises Hanau, soweit es nicht im Zuge der Gebietsreform auf andere Gebietskörperschaften übergegangen ist.

Sitz der Sparkasse Hanau und ihrer Filialen

Hauptstelle



Am Markt 1
63450 Hanau
Telefon 06181/298-0
Telefax 06181/298-205
SWIFT: HELA DE F1 HAN
T-Online: *966450# (BKZ 22)
Internet: www.sparkasse-hanau.de
E-Mail: info@sparkasse-hanau.de

direkt HANAU

Servicetelefon
06181/298-298
01801/298-298
-bundesweit zum Ortstarif-
Telefon-Banking
06181/298-800
01801/298-800
-bundesweit zum Ortstarif-
Internet: www.s-direkt-hanau.de
E-Mail: info@s-direkt-hanau.de

FirmenCenter HANAU

Telefon 06181/298-156
Telefax 06181/298-414
Internet: www.s-firmencenter.de
E-Mail: info@s-firmencenter.de

Vermögensmanagement HANAU

Kommunikations- und BeratungsCenter
Philippshuher Allee 22
63450 Hanau
Telefon 06181/50708-0
Telefax 06181/50708-18
Internet: www.s-vermoegensanlagecenter.de
E-Mail: info@s-vermoegensanlagecenter.de

ImmobilienCenter HANAU

Am Markt 3
63450 Hanau
Telefon 06181/298-600
Telefax 06181/298-670
Internet: www.s-immobilien-center.de
E-Mail: info@s-immobilien-center.de

Filialen

TEILMARKT MITTE

Hanau
Am Frankfurter Tor,
Krankenhaus St. Vinzenz
Geldausgabeautomat
Bruchköbeler Landstraße
Dunlopstraße, Firma Dunlop
Geldausgabeautomat
François-Gärten
Heraeusstraße, Firma Heraeus
Geldausgabeautomat
Kastanienallee
Kinzigheimer Weg
Kurt-Blaum-Platz
Kurt-Schumacher-Platz
SB-Filiale
Rosenau

TEILMARKT NORD

Bruchköbel
Hauptstraße
Niederissigheim, Falterstraße
Roßdorf, Falltorstraße
Hanau-Mittelbuchen
Alte Rathausstraße
Nidderau
Erbstadt, Im Winkel
SB-Filiale
Heldenbergen, Windecker Straße
Ostheim, Hanauer Straße
Windecken, Friedrich-Ebert-Straße
Niederdorfelden
Oberdorfelder Straße
Schöneck
Büdesheim, Südliche Hauptstraße
Kilianstädten, Platz der Republik

TEILMARKT OST

Erlensee
Langendiebach, Rückinger Straße
Rückingen, Marienstraße
Hammersbach
Marköbel, Langen-Bergheimer Straße
Langenselbold
Gelnhäuser Straße
Ringstraße
Neuberg
Ravolzhausen, Rüdigerheimer Straße
Rüdighheim, Rathausstraße
Rodenbach
Niederrodenbach, Hanauer Landstraße
Oberrodenbach, Hanauer Straße
Ronneburg
Hüttengesäß, Bahnhofstraße

TEILMARKT SÜD/WEST

Hanau-Großauheim
Hauptstraße
John-F.-Kennedy-Straße
Hanau-Steinheim
Ludwigstraße
Hanau-Wolfgang
Vor der Pulvermühle
SB-Filiale
Großkrotzenburg
Lindenstraße
Maintal
Bischofsheim, Alt Bischofsheim
Dörnigheim, Kennedystraße
Hochstadt, Hauptstraße
Wachenbuchen, Schulstraße

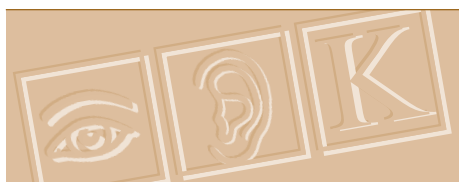
Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Hanau mit ihren Filialdirektionen



Inhalt



Organe der Sparkasse	2
Vorwort des Vorstandes	3
Kundennähe im Zeichen des Euro	6



Stiftung der Sparkasse Hanau Jahresbericht	15
---	----



Lagebericht	
Allgemeine Wirtschaftslage	19
Grundzüge der Geschäftsentwicklung	19
Wirtschaftliche Verhältnisse	23
Ausblick	25



Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43
Bericht des Verwaltungsrates	44
Impressum	45

Organe der Sparkasse



Verwaltungsrat

Landrat Karl Eyerkauf, Vorsitzender

Oberbürgermeisterin Margret Härtel, stv. Vorsitzende

Karl-Hermann Althaus*
bis 17.10.2001

Ingrid Braun*
ab 1.1.2001
bis 17.10.2001

Elmar Diez
bis 17.10.2001

Egbert Emmel*

Rolf Frodl

Wolfgang Gierhake*

Carl-Edward Günther

Dr. Horst Heidsieck

Willi Herms

Prof. Wolfram Heyn

Heiko Kasseckert
ab 18.10.2001

Walter Korn
bis 17.10.2001

Ulrich Müller

Adelheid Oestreich*

Christine Orth*
ab 18.10.2001

Dr. Ralf-Rainer Piesold
ab 18.10.2001

Jörg Scheefe*
ab 18.10.2001

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Alfred Merz,
Vorsitzender

Eberhard Hestermann
bis 31.03.2002

Carlo Grün

Ilona Ziesel
ab 01.01.2001 stv. Mitglied

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

die Sparkasse Hanau blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2001 zurück. Das Geschäftsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr, bei einem geplanten moderaten Anstieg der Bilanzsumme, deutlich gesteigert werden. Während die privaten Banken im vergangenen Jahr teilweise drastische Ertragseinbrüche verzeichneten und Auswirkungen auf Arbeitsplätze im Bankensektor spürbar wurden, konnte die Sparkasse Hanau ihre Position als führendes Kreditinstitut am Bankplatz Hanau behaupten.

Vor dem Hintergrund des weiter zunehmenden Wettbewerbs unter den Finanzdienstleistern, der wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und der Entscheidung der Europäischen Kommission zum öffentlich-rechtlichen Kreditsektor setzt die Sparkasse Hanau ihre Fokussierung auf einen leistungsstarken Vertrieb fort. Die in der Vergangenheit mit dem ImmobilienCenter bereits praktizierte Fachmarktkonzeption wird mit dem Bezug des Kommunikations- und BeratungsCenters in der Philippsruher Allee sowie dem neuen FirmenCenter in der Hauptstelle weiter ausgebaut. Das Modell der bedienten Selbstbedienung und das Direkt-Banking per Telefon oder PC entlasten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zeitintensiven Routinetätigkeiten und schaffen Freiräume für qualifizierte Beratungs- und Vertriebsleistungen.

Die erzielten Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres lassen erkennen, dass die konsequente Umsetzung der Vertriebsstrategie der Sparkasse Hanau geeignet ist, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Die Sicherung der nachhaltigen Ertragskraft bedingt jedoch neben der Forcierung der Vertriebsstärke ein effizientes Kosten- sowie ein umsichtiges Risikomanagement. Diese Erfolgskomponenten werden in unserem Hause praktiziert und kontinuierlich optimiert.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Anforderungen an ein leistungsstarkes Kreditinstitut wollen wir auch in Zukunft erfüllen.

Hanau, im April 2002


Merz Grün Ziesel



Sparkasse Hanau

Kundennähe im Zeichen des Euro



Sparkasse Hanau – Kundennähe im Zeichen des Euro

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2001 war geprägt durch das Kundengeschäft. Diese Erkenntnis resultiert aus dem Ergebnis des vorliegenden Jahresabschlusses, mit dem ein Anstieg der Bilanzsumme der Sparkasse Hanau um 30 Mio. Euro auf 3,333 Mrd. Euro einhergeht. Das Vertrauen der Kunden in das umfangreiche Angebot des Hauses gibt Anlass, die Philosophie des Vertriebes weiter fortzusetzen.



Mit dem Multi-Kanal-Ansatz bietet die Sparkasse Hanau dem Kunden die Möglichkeit, diverse Dienstleistungen auf unterschiedlichem Wege zu nutzen. Neben dem traditionellen Vertrieb über die Geschäftsstelle gewinnt der direkte Vertrieb mittels online-Banking oder Telefon-Banking zunehmend an Bedeutung. Ergänzt wird das Filialnetz um die KompetenzCenter, die auf Vermögensanlage, Immobiliendienste oder Dienstleistungen für Unternehmen spezialisiert sind. Ferner runden die Außendienste der Sparkassen-Finanzgruppe, etwa der Sparkassenversicherung oder Landesbausparkasse, den Vertriebswegemix ab.

Das mit dem Jahreswechsel neu eingeführte Logo der Sparkasse Hanau bringt den unterschiedlichen Zugangsweg ebenfalls zum Ausdruck. Während die KompetenzCenter sowie die Direktbank über ein eigenes Logo verfügen, steht der Schriftzug Sparkasse Hanau einerseits für die Geschäftsstellen und andererseits als Dachmarke für das Gesamthaus.



Unsere Vertriebswege

Unsere Filialstrukturen unterliegen den Veränderungen des Marktes. Wir betreiben unterschiedliche Filialtypen: Selbstbedienung, Mitarbeiterunterstützte Selbstbedienung und Standardfiliale. Hinzu kommen reine Geldausgabe-Standorte. In unserem Geschäftsgebiet findet der Kunde der Sparkasse Hanau dieses Angebotspektrum in 41 Dienstleistungsstandorten, sodass er uns jederzeit in seiner Nähe vorfindet. (Siehe auch Gebietskarte auf vorderer Umschlaginnenseite.)



Der Filialvertrieb bleibt weiterhin der wichtigste Vertriebsweg, gleichwohl wird er kontinuierlich optimiert um die Wettbewerbsfähigkeit sicher zu stellen.

Die Erweiterung der Hauptstelle Am Markt 1 in Hanau um Beraterbank und Investmenthaus und die damit verbundenen verlängerten Öffnungszeiten (montags bis freitags 9:00 bis 19:00 Uhr, samstags 9:00 bis 14:00 Uhr) stellten 2001 einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung moderner Serviceleistung am Kunden dar. Diese Geschäftspolitik mit bemerkenswerten Investitionen wird die Sparkasse Hanau fortsetzen, um die Nähe vor Ort nachhaltig zu stärken. So stehen im Jahr 2002 umfangreiche Investitionen für die Filialen Langenselbold, Niederrodenbach und Hammersbach-Marköbel an. Hierbei nimmt das Konzept „Mitarbeiterunterstützte Selbstbedienung“ einen besonderen Stellenwert ein. Bei diesem Geschäftsstellen-Typ wird dem Kunden modernste technische Ausrüstung gepaart mit direkter persönlicher Hilfestellung angeboten.




Das Jahr 2001 war darüber hinaus geprägt vom erfolgreichen Ausbau der Vertriebsaktivitäten, wobei das Thema „Riester“-Rente besonders hervorzuheben ist. Die kompetente und intensive Beratung zu Versorgungslücken in der Bevölkerung nahm einen großen Teil dieser Aktivitäten ein und wird im Jahr 2002 noch intensiviert werden.

Im Bereich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs erwies sich die Chipkarte als stärker gefragtes Zusatzangebot der EC-Karte. Beispiel für den Anwendungsbereich dieser bequemen Art des Bezahlens sind u.a. rund 100 Parkscheinautomaten in der Stadt Hanau.


Die steigende Anzahl der Akzeptanzstellen und Ladestationen für die Chipkarte verbessert die Situation auf dem Gebiet der bargeldlosen Bezahlung in vielen Bereichen des täglichen Lebens und erhöht den Service bei der Abwicklung von Bartransaktionen.

Auch wenn zurzeit weiterhin die Kunden in der Mehrheit ihre Bankgeschäfte ausschließlich in der Filiale abwickeln, wandelt sich das Verhaltensmuster durch die fortschreitende Technologie. Zahlreiche Kunden schätzen schon heute die Vielfalt der Zugangskanäle, um Geldgeschäfte zu erledigen.

KompetenzCenter

Die KompetenzCenter,  Vermögensmanagement,  ImmobilienCenter und  FirmenCenter, die z.T. bereits im Jahr 2000 eingerichtet wurden, um den Kundenbedürfnissen nach kompetenter, bedarfsgerechter Dienstleistung nachzukommen, haben sich bewährt, was nicht zuletzt durch die Akzeptanz der Kundinnen und Kunden bestätigt wird.

Vermögensmanagement HANAU

Im April 2002 hat das Kommunikations- und Beratungszentrum für das  Vermögensmanagement in den Räumen des ehemaligen VHS-Gebäudes in der Philippsruher Allee 22 seine Pforten geöffnet.

Dieses ergänzt den Vertrieb über die Filialen. Hier werden den Interessenten mit gehobenem Anlagebedarf und Beratungsanspruch innovative Produkte von qualifizierten Vermögensberatern vorgestellt. Im Vordergrund steht auch hier die umfassende und individuelle Kundenbetreuung.





Neben den persönlichen Beratungen bietet das neue Center aber auch als Informations- und Begegnungsstätte eine neue Dimension. Aktuelle Themen werden in Form von Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Workshops aufbereitet und praxisnah, in angenehmer Atmosphäre mit unseren Kunden diskutiert.

ImmobilienCenter HANAU

Der Immobilienfachmarkt der Sparkasse Hanau hat im Jahre 2001 seine Angebotspalette um ein weiteres Servicefeld erweitert: die Immobilienan- und -vermietung. Im laufenden Jahr wird außerdem die Immobilienverwaltung als neues interessantes Aufgabengebiet hinzukommen.

Dieses Fachmarktangebot steht zu besucherfreundlichen, verlängerten Öffnungszeiten zur Verfügung, und zwar auch dann, wenn die Interessenten Zeit

haben: werktags von 9:00 bis 19:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 14:00 Uhr.

Gerade in Zeiten, in denen Versorgungslücken im Alter ein Thema sind, rückt die eigene Immobilie als wichtiger Teil der Altersvorsorge immer weiter in den Vordergrund. Der Effekt der eigenen vier Wände geht weit über das hinaus, was andere Vorsorgekonzepte zu leisten vermögen. Ob Mieten, Vermieten, Kaufen oder Verkaufen, das  ImmobilienCenter bringt Objekt und Interessent auf kürzestem Wege zusammen. Unter dem Motto: „Alles unter einem Dach: Betreuung, Beratung, Unterstützung in Fragen der Fördermittel, Versicherung, Vermietung“ nahm das im Jahr 2000 eröffnete  ImmobilienCenter im abgelaufenen Jahr eine erfreuliche Entwicklung.

FirmenCenter HANAU

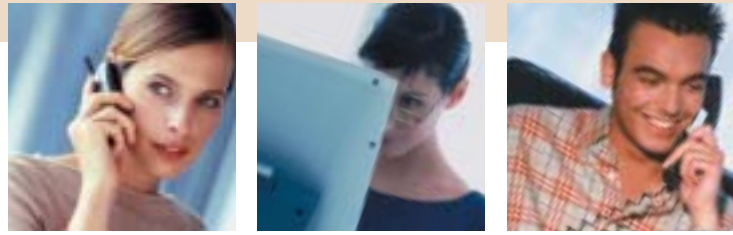
Besonders in schwierigen Zeiten ist es für mittelständische Kunden wichtig, ein Kreditinstitut als Partner zu haben, das tief in der Region verwurzelt ist. Die Sparkasse Hanau, als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut, ist der Partner des Mittelstandes, denn sie kennt die Anforderungen der Kunden in der Region. Die Aktivitäten rund um das Thema Existenzgründungen wurden 2001 weiter intensiviert. Während der ganzjährigen qualifizierten Beratung Gründungswilliger, werden regelmäßig im Herbst – so auch im abgelaufenen Jahr – diese Bemühungen im Rahmen des

bundesweiten Wettbewerbs StartUp 2002 forciert. Gemeinsam mit den Partnern Stern, McKinsey und dem ZDF ist es Anliegen der Sparkasse Hanau, Existenzgründer zu informieren und zu unterstützen. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und gezielte Ansprachen ist es gelungen, zahlreiche Kunden und Nichtkunden für den Wettbewerb zu interessieren.

Wie erfolgreich diese aktive Hilfestellung ist, zeigt ein Blick in die Statistik: in den offiziellen StartUp-Ranglisten wurde die Sparkasse Hanau in Hessen auf Platz 1 und bundesweit auf Platz 10 aller Sparkassen gewertet. Das Existenzgründerteam der Sparkasse Hanau wurde in der 50. KW 2001 von der Deutschen SparkassenZeitung zum StartUp-Promoter der Woche gekürt.

Weitere aktuelle gesellschaftliche Themen, denen die Sparkasse Hanau sich mit Kompetenz und Individualität im abgelaufenen Jahr annahm und dies auch weiterhin vorantreiben wird, sind der Generationswechsel im Mittelstand und die Betriebliche Altersvorsorge.






Dem großen Informationsbedürfnis zu Fragen rund um die zukünftige Finanzierung des Mittelstandes – Stichwort Basel II – kam die Sparkasse Hanau mit Veranstaltungen nach. Unter dem Motto „Kredit-Rating – Chance für den Mittelstand?“ wurde auf die zukünftigen Problemstellungen der mittelständischen Firmenkunden aufmerksam gemacht und über die Anforderungen des Kredit-Ratings und deren Auswirkungen auf die Kreditgewährung informiert. Im Kern geht es bei den Vorschlägen des Baseler Ausschusses um die Bonitätsbeurteilung von Kreditnehmern durch den Einsatz von Ratingverfahren – und in Abhängigkeit davon – um die Eigenkapitalhinterlegung der erkannten Bonität.

Der Sparkasse Hanau ist es wichtig, anstehende kreditwirtschaftliche Themen und Herausforderungen gemeinsam und im Dialog mit ihren Kunden zu bewältigen. Dass wir dabei – begleitet von der Sparkassen-Finanzgruppe – auf einem guten Wege sind, beweisen auch die Zahlen: Zwei von drei Unternehmen bundesweit arbeiten mit Sparkassen.



Der Mediale Vertrieb und die  direkt, die Direkt-Bank der Sparkasse Hanau, haben mit dem Banking und Brokerage per Telefon, PC oder Handy und der Internetpräsenz den Zugang für das „schnelle Bankgeschäft“ weiter entwickelt.



Um dem Kunden die größtmögliche Sicherheit bei der Abwicklung von Bankgeschäften per PC, Telefon oder Handy zu bieten, setzt die Sparkasse auf moderne Sicherungsmechanismen. Beim Telefon-Banking und Direkt-Brokerage per Telefon erfolgt die Absicherung durch eine Zugangsnummer plus persönlicher PIN. Im Online-Banking sowie beim Online-Brokerage per PC kann der Kunde zwischen den Sicherungsverfahren PIN und TAN und HBCI mit Chipkarte und PIN wählen.


Zur einfachen, bequemen und sicheren Abwicklung von Bankgeschäften stehen dem Kunden folgende Zugangswege zur Verfügung:


- **über den PC**
Online-Banking und Online-Brokerage über das Internet
- **über das Telefon**
Telefon-Banking, Direkt-Brokerage, Service-Telefon
- **über das Handy**
WAP-Banking für Online-Banking und Online-Brokerage sowie Informationen rund um die Börse

Das Online- und Direkt-Brokerage mit dem Direkt-Depot ist die Variante der Depotabwicklung, die zu attraktiven Konditionen unmittelbaren Zugriff auf die Wertpapiere gewährleistet, d.h. hier gilt – ohne die Einschaltung eines Sparkassen-Beraters:



Wirtschaftlichkeit durch Unabhängigkeit. Neben der eigenen  direkt bietet der  Broker Direktbankleistungen an.

Ergänzt wird die  direkt durch das Call-Center, das über die Service-Telefonnummer (0 61 81) 298-298 von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 20:00 Uhr und samstags von 8:00 bis 15:00 Uhr zu erreichen ist und Auskünfte erteilt oder Termine vereinbart.

Das speziell für die Jugend entwickelte Projekt Generation Red bietet im Internet die Möglichkeit, sich über Events in der Region zu informieren, die neuesten Trends zu erfahren, zu chatten, oder sich über die Angebote und Produkte der Sparkasse Hanau zu informieren. Auch Online-Banking ist nach Eröffnung eines  Trend-Kontos mit PIN und TAN oder HBCI über die Seiten von Generation Red möglich. Es gibt natürlich auch ein Gästebuch, freeMails, freeSms und eine Rubrik für Kleinanzeigen. Dieses Medium findet – was die durchschnittlichen Zahlen von ca. 500 Besuchern täglich und über 500.000 Seitenaufrufen monatlich beweisen – großen Zuspruch.

Für die weitere Zukunft gut aufgestellt

Das erklärte Ziel ist es, den Multi-Kanal-Vertrieb vernetzt und zum Kundennutzen auszubauen. Die strategische Herausforderung, das Gesamtangebot zu koordinieren, verzahnt zu betrachten und zu steuern und die Dienstleistung exakt dort zur Verfügung zu stellen, wo der Kunde sie fordert, wird von der Sparkasse Hanau kontinuierlich weiterverfolgt.

Um eine bedarfsgerechte, individuelle Beratung unserer Kunden mit hoher Fachkompetenz zu ermöglichen, werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Hanau fachspezifisch geschult. Dies gilt sowohl für den Vertrieb über die Filialen als auch für die KompetenzCenter in den Bereichen Firmenkunden, Immobilien und Vermögensmanagement. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stabs- und Betriebsbereiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wahr, um den Anforderungen der Zukunft – mit Blick auf den zunehmenden Wettbewerb und die aufsichtsrechtlichen Normen – gerecht zu werden.



Soziales Engagement

Die Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens gehört bei den Sparkassen zum Selbstverständnis. Sie ist Ausdruck der Verbundenheit mit dem Wirkungsbereich und zielt darauf ab, die Lebensqualität der dort ansässigen Menschen zu steigern. Das hat zu einer beachtlichen Wirkung geführt. Inzwischen sind die Sparkassen die größten Förderer von Kultur und Kunst in Deutschland.

Die weiterhin positive Entwicklung der Sparkasse Hanau erlaubt es, fortzufahren in ihrer breiten Förderung sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Projekte in ihrer Region.

Ein herausragendes Beispiel für diese Verbundenheit drückt sich in der Unterstützung der 2. Landesgartenschau in Hessen aus, die 2002 in Hanau stattfindet. Im Rahmen dieser Veranstaltung, die im April eröffnet wurde und bis Oktober zu besichtigen ist, entwickelte sich bereits im Laufe des Jahres 2001 ein besonders intensives Engagement für gemeinnützige Projekte und künstlerische Installationen im Bereich dieser landesweit bedeutungsvollen Veranstaltung.

So unterstützt die Stiftung der Sparkasse Hanau die Konzeption für die künstlerische Gestaltung eines ehemaligen Ulanen-Kasernenhofes in den François-Gärten, deren finanzielle Grundlage bereits im Jahre 2000 geschaffen wurde. Den Zuschlag von Kuratorium und Vorstand der Stiftung zur Umsetzung seines künstlerischen Konzeptes erhielt der Bildhauer, Maler und Grafiker Frieder Heinze. Sein Entwurf zweier Skulpturen trägt den Titel „Aufsteigen – Stürzen“. Das Kunstwerk besteht aus zwei, je elf Meter hohen „Bäumen“ aus Porphyr und Eisen. Für eine dieser Säulen übernahm die Stiftung der Sparkasse Hanau die Patenschaft.

Ferner sponserte die Sparkasse Hanau und die Finanzgruppe die Anschaffung von drei Kähnen für die Fahrt auf der Kinzig, die durch das Landesgartenschauengelände führt, sowie zahlreiche weitere Aktivitäten.





Darüber hinaus ist die Sparkasse Hanau Sponsor der jährlichen Internationalen Hessenrundfahrt der Rad-Elite, deren diesjähriger Zieleinlauf beim 21. Finale ebenfalls zu einem Höhepunkt der Landesgartenschau gehören wird.

Mit diesen Maßnahmen unterstreichen die Sparkasse Hanau und die Stiftung der Sparkasse Hanau ihre regionale Verankerung und leisten auf diese Weise wichtige Beiträge für die nachhaltige Förderung von kulturellen und sozialen Projekten im Geschäftsgebiet.

Darüber hinaus fördert die Sparkassen-Sportstiftung Main-Kinzig Hanau • Gelnhausen • Schlüchtern zahlreiche sportliche Aktivitäten in der Region.

Die Verbindung von finanzwirtschaftlicher Kompetenz und sozialem sowie kulturellem Engagement bleibt auch in Zukunft Maxime der Sparkasse Hanau.

Stiftung der

Stiftung

Sparkasse Hanau





Stiftung der Sparkasse Hanau

Die Stiftung der Sparkasse Hanau ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Hanau am Main und wurde am 4. Oktober 1984 als „Gemeinnützige Stiftung der Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau“ gegründet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst, von Kulturwerten, des Denkmalschutzes und des Heimatgedankens im weitesten Sinne.

Das Stiftungskapital beträgt 2.045.167,53 Euro. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden zweckgebunden verwendet. Über die Verwendung der Erträge aus dem Stiftungskapital entscheidet das Kuratorium auf Vorschlag des Vorstandes.

Kuratorium

Vorsitzende:

Eva-Maria Fundel

Stellvertretende Vorsitzende:

Heidi Bär

Mitglieder:

Benjamin Baumann

Walter Behning

Elmar Diez

Stadtrat Rolf Frodl

Wolfgang Gierhake

Prof. Wolfram Heyn (bis 17.10.2001)

Bürgermeister Heiko Kasseckert (ab 18.10.2001)

Ursula König (bis 17.10.2001)

Werner Kurz

Stadtrat Ulrich Müller

Christine Orth (ab 18.10.2001)

Dr. Ralf-Rainer Piesold (ab 18.10.2001)

Andreas Wald (bis 17.10.2001)

Vorstand

Vorsitzender:

Landrat Karl Eyerkauf

stellvertretende Vorsitzende:

Oberbürgermeisterin Margret Härtel

Mitglieder:

Alfred Merz

Carlo Grün

Eberhard Hestermann

Ilona Ziesel



Jahresbericht 2001

Auch 2001 hat die Stiftung der Sparkasse Hanau wieder zahlreiche Projekte und Einrichtungen aus den Bereichen Kunst und Kultur im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hanau gefördert.

So wurde – wie in den Vorjahren – der Rocknachwuchswettbewerb des Main-Kinzig-Kreises und die Jugendkunstschule der Stadt Hanau finanziell unterstützt. Ebenso flossen dem Ensemble von Benjamin Baumann sowie der Theatergruppe der Hohen Landesschule in Hanau finanzielle Mittel seitens der Stiftung der Sparkasse Hanau zu. Ein Darlehen wurde dem Verein der Freunde und Förderer der Lindenaus Schule für die Anschaffung von Instrumenten zur Einrichtung einer Bläserklasse zur Verfügung gestellt.

Individuelle Zuwendungen erhielten außerdem die Gesellschaft für Goldschmiedekunst, der Mittelbuchener Heimat- und Geschichtsverein, der Kulturkreis Dörnigheim, das Evangelische Pfarramt Windecken, die Hanauer Tafel sowie die Zeichenakademie in Hanau.

Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist die Aufarbeitung historisch wertvoller Ereignisse in dieser Region. Unter diesem Aspekt erfolgte die Erarbeitung einer Dokumentation zum Thema „Hanauer Notgeld“ durch Herrn Eckehard Gottwald. Die Präsentation des Werkes, umrahmt durch eine Ausstellung in der Hauptstelle der Sparkasse Hanau, fand 2001 statt.

Die Publikation des Buches erscheint in einer Reihe des Hanauer Geschichtsvereins. Auf diese Weise findet die für Hanau bedeutsame kultur- und finanzwissenschaftliche Thematik eine weite Verbreitung.

Im Zusammenhang mit der Landesgartenschau 2002 in Hanau wurde auch im zurückliegenden Jahr wieder eine Rückstellung für die Errichtung eines Kunstwerkes gebildet. Vorgesehen ist die Finanzierung einer Skulptur in den François-Gärten, die von dem Künstler Frieder Heinze erstellt wird.

Eigene kulturelle Aktivitäten entfaltet die Stiftung auch in diesem Jahr wieder mit den Philippsruher Schlosskonzerten, die einen Fixpunkt im kulturellen Leben der Stadt Hanau bilden. Musikalische Darbietungen durch das Collegium Instrumentale von Prof. Alois Kottmann sowie weiterer Solisten in Verbindung mit literarischen Texten stehen für die Kontinuität des künstlerischen Konzeptes, das nicht nur in Hanau sondern auch darüber hinaus auf eine große Resonanz beim Publikum stößt.

Bereits zum 15. Mal wurde 2001 der Willy-Bissing-Wettbewerb zur Förderung des musikalischen Nachwuchses im Main-Kinzig-Kreis durchgeführt. Mit dem Ziel, das Zusammenwirken von Pianisten mit anderen Instrumentalisten zu fördern, wurde auch im zurückliegenden Jahr die Kammermusikwertung fortgesetzt.

Ebenso wurde seitens der Stiftung der Sparkasse Hanau der erneut durchgeführte Hessische Kultursommer Main-Kinzig-Fulda unterstützt. An unterschiedlichen Orten wurden dem begeisterten Publikum zahlreiche Veranstaltungen mit diversen Künstlern dargeboten. Neben der jährlichen finanziellen Unterstützung des Kulturpreises des Main-Kinzig-Kreises wurden vor dem Hintergrund des 25-jährigen Jubiläums zusätzliche Mittel für eine Dokumentation der in diesem Zeitraum durchgeführten Veranstaltungen bereitgestellt.

Im Rahmen der Untersuchung „Kultur im Dialog“ der Städte Schöneck und Nidderau wurde die Erstellung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders finanziert. Die Förderung von Ausstellungen und Autorenlesungen im Zusammenhang mit der Buchmesse Main-Kinzig, die Durchführung des Projektes „EntARTet“ der Musik-Schule Schöneck-Nidderau sowie des Speckstein-Projektes des Hanauer Kulturvereins zählen zu den Finanzierungsmaßnahmen der Stiftung der Sparkasse Hanau im Jahre 2001.

Hanau, 15. März 2002

STIFTUNG DER SPARKASSE HANAU

Vorsitzender des Vorstandes
Karl Eyerkaufner
Landrat



Bericht des Kuratoriums

Das Kuratorium der Stiftung nahm im Jahr 2001 die ihm aufgrund der Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Das Kuratorium wurde vom Vorstand der Stiftung über die Geschäftsführung und die Erfüllung der Bestimmungen des Hessischen Stiftungsgesetzes und der Satzung unterrichtet.

In seiner Sitzung am 17. April 2002 hat das Kuratorium den Jahresabschluss 2001 festgestellt, den Jahresbericht 2001 entgegengenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Hanau, 17. April 2002

STIFTUNG DER SPARKASSE HANAU

Vorsitzende des Kuratoriums
Eva-Maria Fundel

Lagebericht

Lagebericht

Allgemeine Wirtschaftslage

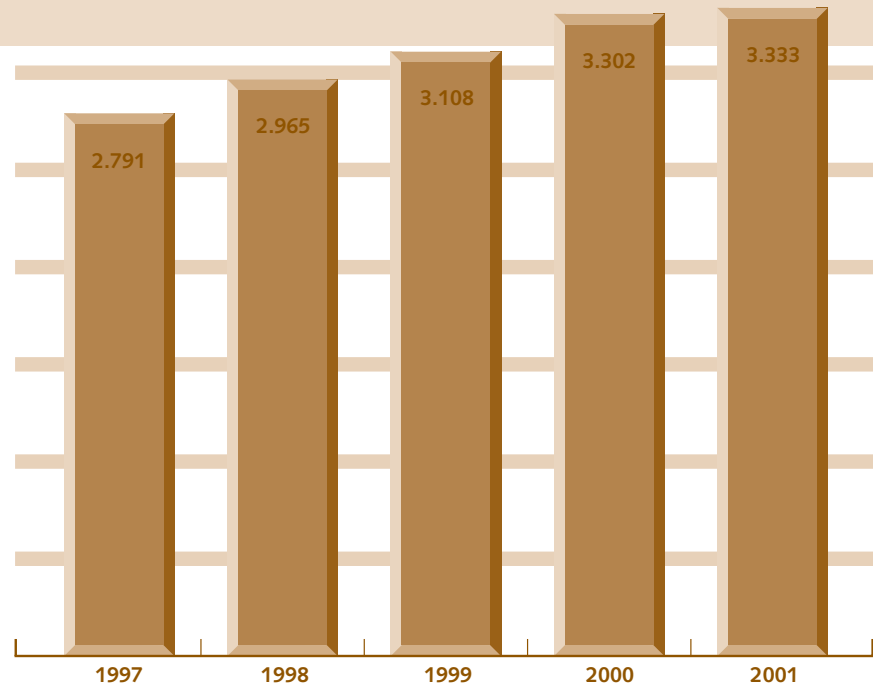
Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Verhältnisse

Ausblick



Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. EUR



Allgemeine Wirtschaftslage

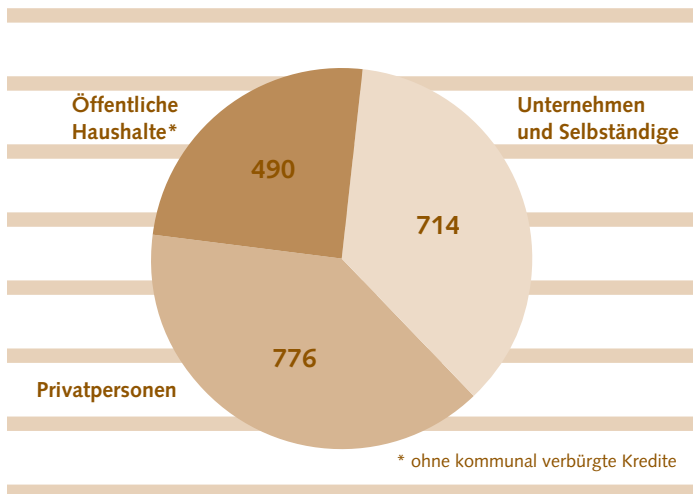
Das ursprünglich für Deutschland prognostizierte reale Wirtschaftswachstum von 3 % wurde im Jahr 2001 mit 0,7 % deutlich verfehlt. Eine parallele Konjunkturschwäche in allen Industriestaaten, die durch die Terroranschläge am 11. September zusätzlich verstärkt wurde, verhinderte die Stützung der inländischen Wirtschaft durch die an Dynamik verlierenden Exporte. Die Entlastung durch die Steuerreform, die zu Jahresbeginn den privaten Konsum begünstigte, wurde unter anderem durch einen inflationsbedingten Kaufkraftentzug mit einem Höchststand der Preissteigerungsrate im Mai von 3,6 % annähernd kompensiert. Ebenfalls negativ wirkte sich die Stagnation der Ausrüstungsinvestitionen sowie die wieder ansteigende Arbeitslosenquote aus. Diese Entwicklung konnte auch die EZB mit Hilfe einer expansiven Geldpolitik nicht verhindern. Sie senkte den Hauptfinanzierungssatz im Jahresverlauf um insgesamt 1,5 Prozentpunkte auf 3,25 % ab.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in Hessen besser als im Bundesdurchschnitt. Das Wirtschaftswachstum betrug auf Landesebene 1,3 %. Dieser Umstand kann auf das wertschöpfungsstarke Dienstleistungszentrum Rhein-Main zurückgeführt werden, zu dem auch der Altkreis Hanau in Teilen zählt. Von der weiterhin positiven Entwicklung des tertiären Sektors konnte der Handel hingegen nicht profitieren. Abgesehen vom Geschäft am Jahresende musste insbesondere der innerstädtische Einzelhandel reale Umsatzrückgänge hinnehmen. Hinsichtlich der Investitionsausgaben in Gebäude und Maschinen sowie der Arbeitslosenzahlen konnte sich der Main-Kinzig-Kreis nicht von dem bundesweiten Trend lösen.

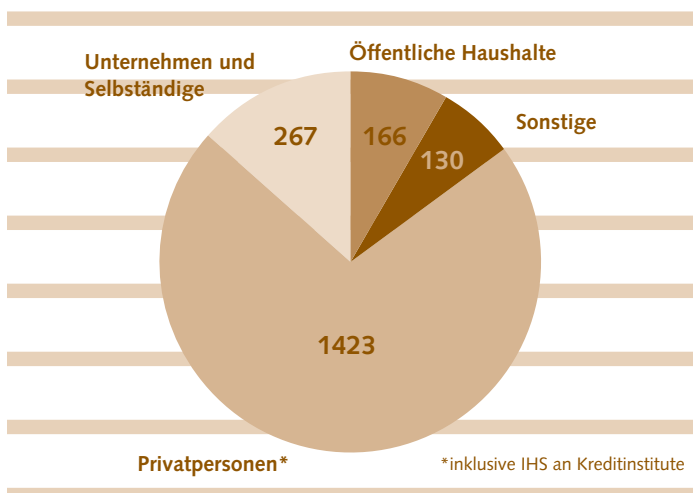
Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Hanau hat das Geschäftsjahr 2001 erfolgreich abgeschlossen. Das Geschäftsergebnis konnte, bei einem geplanten moderatem Wachstum der Bilanzsumme, deutlich gesteigert werden. Die Bilanzsumme nahm um 30 Mio. EUR auf 3,333 Mrd. EUR zu. Das Geschäftsvolumen stieg auf 3,380 Mrd. EUR.

Forderungen an Kunden in Mio. EUR



Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Mio. EUR



Wachstumsträger Kundenkreditgeschäft


Die Vergabe von Krediten an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen stieg um 4,62 % bzw. 87 Mio. EUR auf 1,980 Mrd. EUR. Davon entfielen 776 Mio. EUR auf Privatpersonen, 714 Mio. EUR auf Unternehmen und Selbständige sowie 490 Mio. EUR auf Öffentliche Haushalte. Das gesamte Kreditvolumen (inklusive Treuhandkredite und unwiderruflicher Kreditzusagen) erhöhte sich um 1,84 % auf 2,004 Mrd. EUR.

Wie bereits im Vorjahr finanzierten sich Privatpersonen, Unternehmen und Selbständige überwiegend langfristig, während die Tendenz zu kurzfristigen Laufzeiten im Neugeschäft der Öffentlichen Haushalte weiterhin zu beobachten war.

Die Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (ohne eigene Schuldverschreibungen) hat sich um 132 Mio. EUR auf 382 Mio. EUR erhöht. Im Gegenzug wurden die Forderungen an Kreditinstitute um 83 Mio. EUR auf 860 Mio. EUR reduziert. Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ verringerte sich aufgrund des vollständigen Verkaufs eines Spezialfonds von 106,6 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR.

Zunahme der Kundenverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 27 Mio. EUR auf 1,738 Mrd. EUR an. Die Spareinlagen waren hingegen auch im Jahr 2001 weiter rückläufig. Sie gingen um 25 Mio. EUR auf 722 Mio. EUR zurück. Profitieren von dieser Entwicklung konnten die kurzfristigen Anlagen, wie Termingelder, Sichteinlagen oder Tagesgeldkonten.

Positiv entwickelten sich insbesondere die Produkte  Aktivsparen sowie Zins & Cash, die von ihrem Charakter zu den Spareinlagen, aufgrund der Produktgestaltung allerdings bilanztechnisch zu den Sichteinlagen zählen. Ihr Bestand erhöhte sich um 57,2 Mio. EUR oder 36,3 % auf 215 Mio. EUR.

Während die begebenen Schuldverschreibungen mit 248 Mio. EUR nahezu den Vorjahreswert erreichten, ging der Bestand an Sparkassenbriefen um 32,4 Mio. EUR zurück, sodass sich die hauseigenen Emissionen in der Summe im Jahresverlauf reduzierten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 7,7 Mio. EUR auf 38,7 Mio. EUR.

Positive Wachstumsraten verzeichnete die bilanzunwirksame Direktanlage in Wertpapieren. Die Zuwächse der festverzinslichen Wertpapiere konnten den Rückgang an Aktien und Investmentfonds mehr als kompensieren.

Geplanter Rückgang im aktivischen Interbankengeschäft vollzogen

Im Jahr 2001 wurden die Forderungen gegenüber Kreditinstituten planmäßig reduziert. Auf der Aktivseite erfolgte eine Bestandsminderung um 83 Mio. EUR oder 8,8 % auf 860 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben hingegen mit 1,146 Mrd. EUR konstant.

Beteiligungenportfeuille erweitert

Die Beteiligungen der Sparkasse Hanau wurden im Jahr 2001 um 1,3 Mio. EUR auf 27,1 Mio. EUR ausgeweitet. Das Stammkapital am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen erhöhte sich ebenso wie die Beteiligungen an der Helicon Verwaltungs-GmbH & Co Immobilien OHG. In das Beteiligungsportfeuille neu hinzugekommen ist eine Beteiligung an der SOB Beteiligungs GmbH & Co. KG.

Vertriebsstrategie weiter konsequent umgesetzt

Im Jahr 2001 hat die Sparkasse Hanau ihre Hauptstelle, Am Markt 1, grundlegend neu ausgerichtet. Ihrer Vertriebsstrategie 2010 folgend, die der zunehmenden Technisierung und den damit verbundenen Bedürfnisveränderungen der Kunden Rechnung trägt, wurde insbesondere in moderne SB-Technik investiert, sodass der Fokus auf eine intensivere Beratung gerichtet werden kann. Zusätzlich verstärken die erweiterten Öffnungszeiten und das bedarfsgerechte Raumkonzept eine forcierte Ausrichtung auf qualifizierte Beratung und Vertrieb.

Mitarbeiterzahl moderat gestiegen

Die Sparkasse Hanau beschäftigte im Jahresdurchschnitt 661 (2000: 654) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inklusive 166 (2000: 165) Teilzeitkräfte sowie 57 (2000: 45) Auszubildende. Abzüglich der Mitarbeiterinnen im Mutterschutz sowie der Auszubildenden entspricht dies zum Jahresende einer Mitarbeiterkapazität von 500,3 (2000: 519). Da die Auszubildenden – entgegen der Vorjahre – erst im Januar 2002 übernommen wurden, führte dies zu einer Reduzierung der Mitarbeiterkapazität per Jahresultimo. Ende Januar 2002 lag der Wert mit 514 wieder auf Vorjahresniveau. Das Modell der Altersteilzeit wird weiter praktiziert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Kooperation mit der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen

für ihre Aufgaben in den Markt- bzw. Stabsbereichen qualifiziert und somit an die wachsenden Anforderungen des Marktes herangeführt.

Mit der Anwendung des erfolgsorientierten Vergütungssystems (EVS) verknüpft die Sparkasse Hanau neben den tarifvertraglichen Vereinbarungen finanzielle Anreize für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den operativen Zielen des Geschäftsjahres.

Eigenkapital

Der Jahresüberschuss in Höhe von 6,846 Mio. EUR wird vollständig der Sicherheitsrücklage zugeführt; die sich in der Folge um 5,7 % auf 127 Mio. EUR erhöht.

Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse Hanau über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Hierzu zählen sowohl die nachrangigen Verbindlichkeiten als auch die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Reserven i. S. des § 26a KWG (a. F.) bestehen zusätzlich in unveränderter Höhe.

Die gesetzlichen Eigenkapitalbestimmungen, die das Verhältnis von haftendem Eigenkapital zur Summe der gewichteten Risikoaktiva gemäß § 10 KWG definieren, werden deutlich übererfüllt. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Hanau war im zurückliegenden Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Der vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gem. § 11 des Kreditwesengesetzes aufgestellte Grundsatz II bzgl. der Liquidität von Kreditinstituten wurde stets eingehalten. Unter Verwendung entsprechender Guthaben bei der Deutschen Bundesbank wurden die Mindestreservevorschriften erfüllt.

Die Sparkasse Hanau machte von dem Refinanzierungsangebot der Europäischen Zentralbank im Jahr 2001 keinen Gebrauch. Die Liquiditätskreditlinie bei der Landeszentralbank Hessen-Thüringen stand weiterhin zur Verfügung.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Die Ertragsentwicklung war im Jahr 2001 von einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses geprägt.

Der Zinsertrag stieg im vergangenen Geschäftsjahr überwiegend infolge des Wachstums der Forderungen an Kunden um 11,3 Mio. EUR auf 178,5 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen lagen mit 123,9 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahres, sodass sich der Zinsüberschuss um 11 Mio. EUR oder 25,2 % auf 54,6 Mio. EUR erhöhte.

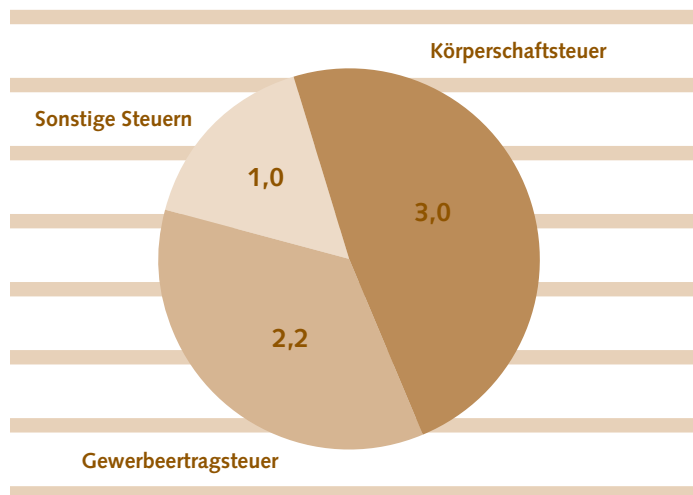
Die Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren nahmen aufgrund des vollständigen Verkaufs eines

Spezialfonds von 7,8 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR ab. Ebenso verringerten sich die Beteiligungserträge, die im Vorjahr durch den Einstieg der Länder Hessen und Thüringen bei der Landesbank Hessen-Thüringen geprägt waren, um 13,4 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR.

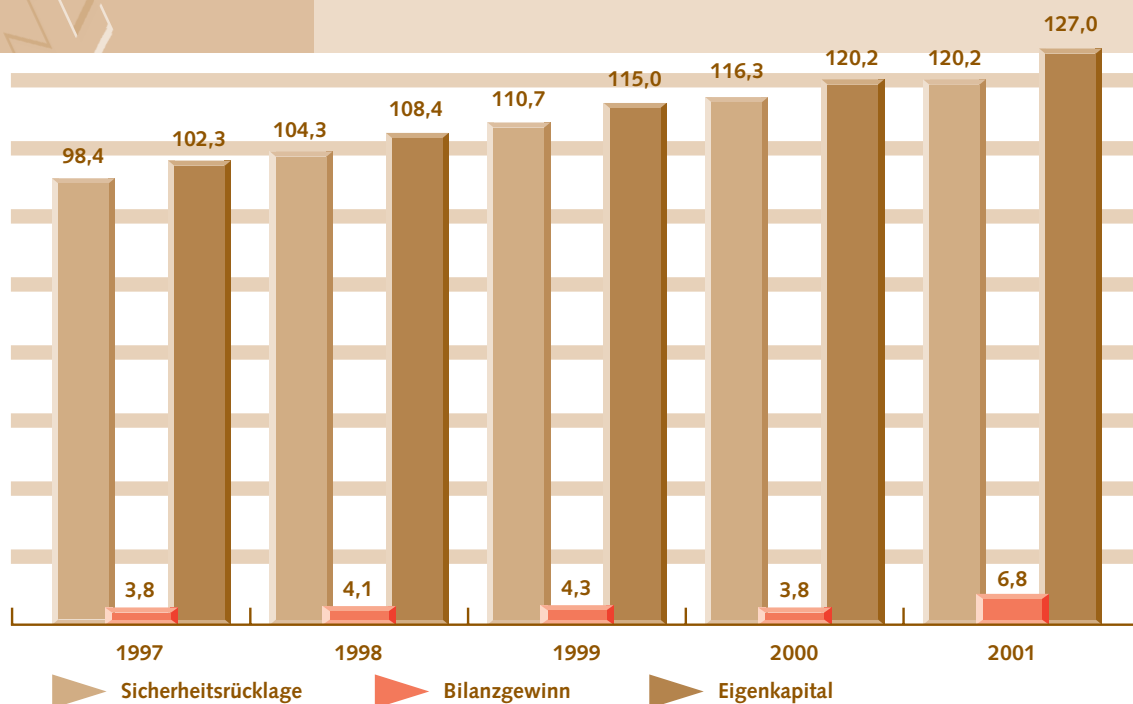
Der Provisionsüberschuss verringerte sich trotz des schwierigen Börsenumfeldes lediglich um 0,3 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR. Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften ging auf 0,3 Mio. EUR zurück.

Der überwiegend steuerlich geprägte Sonderposten mit Rücklageanteil wurde um 2 Mio. EUR gewinnerhöhend reduziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit einem geringfügigen Rückgang von 0,3 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR weitgehend konstant.

Die Sparkasse als Steuerzahler in Mio. EUR



Entwicklung der Sicherheitsrücklage, des Bilanzgewinns und des Eigenkapitals in Mio. DM



Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 2,6 Mio. EUR auf 45,4 Mio. EUR an. Der Personalaufwand erhöhte sich tarifbedingt sowie insbesondere aufgrund des intensiven Personaleinsatzes im Rahmen der Euroeinführung um 1,6 Mio. EUR oder 5,8 % auf 29,1 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1,1 Mio. EUR bzw. 7,2 % auf 16,3 Mio. EUR an.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen mit 4,9 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ verringerten sich im Geschäftsjahr um 1,2 Mio. EUR auf 1 Mio. EUR.

Die Bewertung der Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip wurde fortgesetzt.

Die Sparkasse Hanau hat gemäß § 340f Abs. 3 HGB Erträge mit Aufwendungen verrechnet und in Höhe von 9,4 Mio. EUR

„Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ vorgenommen.

Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 1 Mio. EUR erzielt, sodass in der Summe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich um 3,2 Mio. EUR oder 31,7 % auf 13,1 Mio. EUR gesteigert werden konnte.

Der Steueraufwand stieg aufgrund des verbesserten Ergebnisses von 4,8 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR an.

Nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten einschließlich der Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB erhöhte sich der Jahresüberschuss, der mit seiner Feststellung gemäß § 16 HSpG vollständig den Rücklagen zugeführt wird, um 1,7 Mio. EUR bzw. 33,8 % auf 6,8 Mio. EUR.

Management von Erfolgsrisiken

In Übereinstimmung mit § 25a KWG setzt die Sparkasse Hanau geeignete Systeme ein, um die Identifizierung, die Quantifizierung und die Steuerung von Adressen- und Marktrisiken zu gewährleisten. Außergewöhnliche Risiken dieser Art für die zukünftige Ertragsentwicklung sind nicht erkennbar.

Adressenrisiken

Zur Quantifizierung der Adressenrisiken im Firmen- und Privatkundengeschäft wird das Programm Credit Portfolio View (CPV) eingesetzt, welches bei der Umsetzung des Projektes „Adressenrisikomanagement und -controlling“ im Haus implementiert wurde. Die hierzu notwendigen Parameterdaten werden institutsspezifisch erhoben und dienen zur Berechnung des Ausfallrisikos mit Hilfe des Value at Risk-Konzeptes.

Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko des Eigengeschäfts wird durch die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) abgedeckt. Darüber hinaus erfolgt eine vierteljährliche Analyse des Zinsänderungsrisikos, welche auf die Daten des Gesamthauses abstellt. Diese Vorgehensweise enthält sowohl eine GuV-orientierte Sichtweise als auch eine vermögenswertorientierte Betrachtung. Beide Ansätze enthalten ein Limitsystem, das eine geeignete, frühzeitige Erkennung potenzieller Risiken erlaubt.

Sicherung der Einlagen

Die Sparkasse Hanau ist Mitglied im Sparkassen-Stützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z.B. Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbriefter Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche ist somit in voller Höhe gewährleistet.

Die öffentlich-rechtlich verfasste Rechtsform der Sparkasse Hanau schließt die Anstaltslast und die Gewährträgerhaftung als integrale Bestandteile ein.

Ausblick

Die Sparkasse Hanau hat die anstehenden Herausforderungen des Wettbewerbs erkannt und wird ihnen mit der konsequenten Umsetzung ihrer Vertriebsstrategie 2010 gerecht. Basierend auf dem stationären Vertrieb wird sowohl der Multikanalansatz als auch das Fachmarktkonzept weiter ausgebaut.

Den Kunden der Sparkasse Hanau stehen verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Geschäftsabwicklung zur Verfügung. Neben dem klassischen Service und der qualifizierten Beratung in den Geschäftsstellen können zahlreiche kreditwirtschaftliche Leistungen, insbesondere im Giro- und Wertpapiergeschäft, auch per Telefon-, Handy- oder Online-Banking genutzt werden.



Die Sparkasse Hanau hat im Jahr 1999 ihr ImmobilienCenter nach dem Fachmarktmodell konzipiert und mit diesem Ansatz gute Ergebnisse erzielt. Die Konzentration der Kompetenz im ImmobilienCenter ermöglicht eine umfassende und fundierte Kundenberatung rund um die Immobilie.

Im Laufe des Jahres 2002 wird die Sparkasse Hanau mit dem Bezug des Kommunikations- und BeratungsCenters in der Philippsruher Allee und der Gründung des FirmenCenters in der Hauptstelle die Fachmarkt-konzeption als integrativen Bestandteil der Vertriebsausrichtung, weiter umsetzen. Die stärkere Forcierung des Vermögensmanagements, z.B. unter Verwendung strukturierter Produkte, sowie die qualifizierte Betreuung der Unternehmen und Unternehmer wird die Position der Sparkasse, als führenden innovativen und kundenorientierten Dienstleister im Wettbewerb vor Ort, weiter festigen.

In den kommenden zwei Jahren erwartet der Vorstand der Sparkasse Hanau einen moderaten Anstieg des Geschäftsvolumens, welcher weiterhin durch das Wachstum der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden getragen werden soll. Der Rückgang an klassischen Spareinlagen wird sich voraussichtlich abschwächen, während weitere Zuwächse bei den Sondersparformen bzw. der Geldmarktprodukte mit attraktiver Verzinsung zu erwarten sind.

Für das Jahr 2002 wird mit einer Stabilisierung der Zinsspanne gerechnet. Die mittelfristige Unternehmensplanung der Sparkasse Hanau prognostiziert in der Erfolgsrechnung über zwei Jahre einen moderaten Anstieg des Zinsüberschusses. Der Provisionsüberschuss wird in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich das Niveau des Geschäftsjahres 2001 erreichen.

Die Sparkasse Hanau hat das Ziel, zur Sicherung der nachhaltigen Ertragskraft den relativen Anteil des Verwaltungsaufwandes auf den derzeitigen Stand zu begrenzen bzw. zu optimieren. Das praktizierte Kostenmanagement basiert auf Investitions- und Budgetplanungen, die eine effiziente Steuerung der Aufwandspositionen ermöglichen.

Die Kreditinstitute sehen sich auch in Zukunft sowohl mit steigenden betriebswirtschaftlichen als auch mit komplexeren aufsichtsrechtlichen Herausforderungen konfrontiert. Angesichts der konsequenten Umsetzung der erfolgreichen Vertriebsstrategie sowie des Einsatzes innovativer Instrumente zur Steuerung der Gesamtbank blickt die Sparkasse Hanau optimistisch und gut positioniert in die Zukunft.

Hanau, 28. März 2002

Merz Hestermann Grün Ziesel

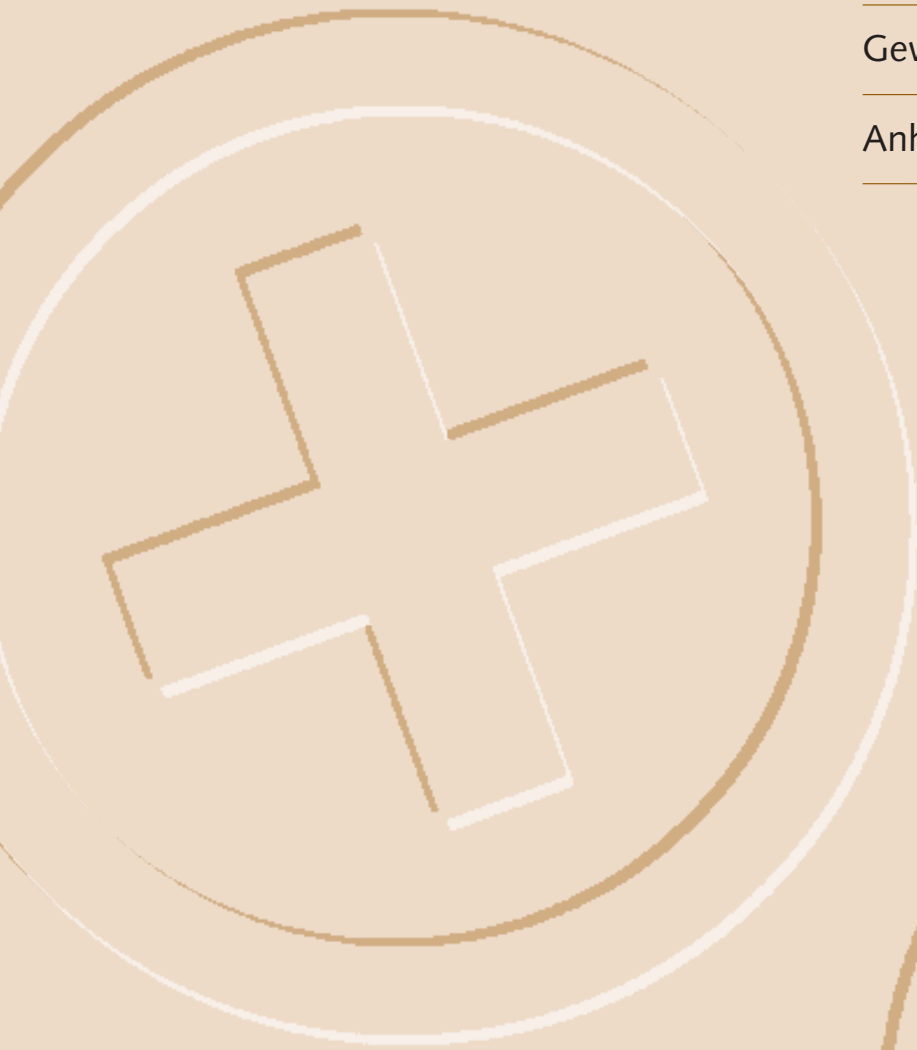
Jahresabschluss

Jahresabschluss

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang



Aktiva

	EUR	EUR	31. 12. 2001 EUR	31. 12. 2000 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		5.191.993,08		16.762
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		16.831.475,18		4.920
			22.023.468,26	21.682
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		---		-
b) Wechsel		---		-
			---	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		39.383.232,25		70.142
b) andere Forderungen		820.446.669,43		873.098
			859.829.901,68	943.240
4. Forderungen an Kunden			1.979.843.609,26	1.892.480
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		554.228.790,83 EUR		(538.621)
Kommunalkredite		587.085.191,83 EUR		(563.218)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		---		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		---		(-)
ab) von anderen Emittenten		---		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		---		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		84.881.201,18		101.163
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		84.881.201,18 EUR		(101.163)
bb) von anderen Emittenten		297.283.380,11		148.945
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		382.164.581,29		250.108
c) eigene Schuldverschreibungen		25.944.669,98		20.882
Nennbetrag		25.858.061,19 EUR		(20.771)
			408.109.251,27	270.990
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			883.673,43	106.644
7. Beteiligungen			27.105.347,30	25.801
darunter:				
an Kreditinstituten		---		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		---		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			---	-
darunter:				
an Kreditinstituten		---		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		---		(-)
9. Treuhandvermögen			388.994,42	457
darunter:				
Treuhandkredite		388.994,42 EUR		(457)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			---	-
11. Immaterielle Anlagewerte			31.306,03	71
12. Sachanlagen			25.171.637,27	25.160
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.183.247,79	14.245
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.326.295,00	1.847
SUMME DER AKTIVA			3.332.896.731,71	3.302.617

Bilanz der Sparkasse Hanau zum 31. Dezember 2001

Passiva

	EUR	EUR	31. 12. 2001 EUR	31. 12. 2000 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.911.305,67		13.643
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.140.029.574,54</u>		<u>1.132.306</u>
			1.145.940.880,21	1.145.949
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	518.954.119,55			663.978
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>203.047.921,62</u>			<u>82.898</u>
b) andere Verbindlichkeiten		722.002.041,17		746.876
ba) täglich fällig	498.540.280,92			429.013
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>517.413.439,46</u>			<u>535.347</u>
		<u>1.015.953.720,38</u>		<u>964.360</u>
			1.737.955.761,55	1.711.236
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		247.833.895,28		247.930
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,--</u>		-
darunter:			247.833.895,28	247.930
Geldmarktpapiere	-,-- EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,-- EUR			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			388.994,42	457
darunter: Treuhandkredite	388.994,42 EUR			(457)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.828.459,92	5.453
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.636.498,26	4.620
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.429.037,80		7.053
b) Steuerrückstellungen		4.540.603,26		769
c) andere Rückstellungen		<u>8.408.904,66</u>		<u>9.356</u>
			20.378.545,72	17.178
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			1.272.220,59	3.248
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			38.661.475,76	46.392
10. Genussrechtskapital			-,--	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-- EUR			(-)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,--		-
b) Kapitalrücklage		-,--		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	120.153.592,08			116.319
cb) andere Rücklagen	<u>-,--</u>			-
		120.153.592,08		116.319
d) Bilanzgewinn		<u>6.846.407,92</u>		<u>3.835</u>
			127.000.000,00	120.154
SUMME DER PASSIVA			3.332.896.731,71	3.302.617
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,--		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		23.041.069,23		23.598
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,--</u>		-
			23.041.069,23	23.598
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,--		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,--		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>23.794.170,84</u>		<u>74.924</u>
			23.794.170,84	74.924

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse Hanau für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

	EUR	EUR	1. 1.–31. 12. 2001 EUR	1. 1.–31. 12. 2000 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	159.296.966,34			153.764
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>19.238.544,59</u>			<u>13.463</u>
		178.535.510,93		167.227
2. Zinsaufwendungen		<u>123.908.968,80</u>	54.626.542,13	43.560
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.348.405,92		7.813
b) Beteiligungen		1.076.484,15		14.502
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			2.424.890,07	22.315
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>-,-</u>	<u>-</u>
5. Provisionserträge		13.241.980,97		13.726
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.117.733,00</u>		<u>1.292</u>
			12.124.247,97	12.434
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			343.721,30	1.271
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.300.799,87	1.575
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			1.976.230,25	4.739
			72.796.431,59	85.894
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	22.654.657,65			21.371
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.493.463,78</u>			<u>6.213</u>
darunter:		29.148.121,43		27.584
für Altersversorgung	2.192.175,19 EUR			2.138
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>16.283.261,93</u>		<u>15.206</u>
			45.431.383,36	42.790
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.893.564,02	4.871
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			984.743,56	2.144
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			9.366.606,00	26.149
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-,-</u>	<u>-</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-,-</u>	<u>-</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			973.100,00	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-,-</u>	<u>-</u>
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>-,-</u>	<u>-</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.093.234,65	9.940
20. Außerordentliche Erträge		<u>-,-</u>		<u>-</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>-,-</u>	<u>-</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.199.003,42		4.778
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>47.823,31</u>		<u>49</u>
			6.246.826,73	4.827
25. Jahresüberschuss			6.846.407,92	5.113
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			6.846.407,92	5.113
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>-</u>
			6.846.407,92	5.113
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>-,-</u>		<u>1.278</u>
b) in andere Rücklagen		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			<u>-,-</u>	<u>1.278</u>
29. Bilanzgewinn			6.846.407,92	3.835

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 ist nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes (§§ 340ff HGB, RechKredV) aufgestellt worden.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte erstmals in Euro; die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.


A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Der Unterschied zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird planmäßig aufgelöst. Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Forderungen an Kunden werden mit dem Barwert ausgewiesen. Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen wurde sämtlichen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Soweit die Gründe für Wertberichtigungen nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen worden. Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Dabei werden die Erfahrungswerte der tatsächlich in der Vergangenheit angefallenen Kreditausfälle zugrunde gelegt. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem noch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Als zusätzliche Reserve verfügen wir in nennenswertem Umfang über noch nicht umgewidmete versteuerte Reserven i.S.v. § 26a KWG a.F. Sämtliche Wertberichtigungen und die Vorsorgereserven wurden aktivisch abgesetzt. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die **Wertpapiere** werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Soweit aufgrund der Kursentwicklung die Gründe für in vergangenen Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Buchwerten bilanziert.

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen** bewerten wir zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der vorraussichtlichen Nutzungsdauer. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei vorraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.



Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den **Gebäuden** grundsätzlich linear mit Abschreibungssätzen zwischen 2% und 4% p.a.

Bei Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird handels- wie auch steuerrechtlich die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** einschließlich Betriebsvorrichtungen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, wobei auf Zugänge in der ersten Jahreshälfte die volle und auf solche in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung gemäß R 44 Abs. 2 EStR verrechnet wird.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen des Geschäftsjahres sowie früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

Aus dem Ansatz steuerlicher Werte sind zukünftige Belastungen in Form von Steuerzahlungen zu erwarten. Die Belastungen verteilen sich über eine Reihe von Jahren und beeinflussen die künftigen Jahresergebnisse nur unwesentlich.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Der gemäß § 52 Abs. 16 EStG gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde im Jahr 2001 mit 2 Mio. EUR aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** haben wir alle drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Die Anpassung an die neuen Richttafeln von Heubeck zur Berechnung der Pensionsrückstellungen haben wir bereits im Jahr 1998 vorgenommen. Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 340h HGB. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassengeschäfte werden zum EZB-Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erfolge aus schwebenden Geschäften werden nur bei Vorliegen einer besonderen Deckung vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Optionen und Termingeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips grundsätzlich einzeln bewertet. Dienen sie der Absicherung von Bilanzposten oder anderer nicht bilanzwirksamer Geschäfte, werden sie mit diesen zusammengefasst bewertet. In diesem Fall werden Bewertungsverluste und -gewinne gegeneinander aufgerechnet. Für danach verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet; danach verbleibende Bewertungsgewinne bleiben ohne Ansatz. Die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswaps werden nicht gesondert bewertet.

B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Fristgliederung (ohne Zinsabgrenzung)

	Restlaufzeit				Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	27.895	143.785	393.608	228.296	–	–
4. Forderungen an Kunden	54.290	145.363	413.799	1.223.494	130.133	–
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	2.813
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	206.485	426.864	327.682	145.364	–	–
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.120	121.919	56.356	231	–	–
3. Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	28.945

Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den folgenden Posten sind Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

	Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31. 12. 2001	31. 12. 2000
	TEUR	
Bilanzposten		
Aktivposten		
Forderungen an Kunden	57.544	50.926
Insgesamt	57.544	50.926
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.964	831
Insgesamt	2.964	831

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, sind enthalten in den

	31. 12. 2001 TEUR	31. 12. 2000 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	59.506	125.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	674.038	669.197

Börsenfähige Wertpapiere

	insgesamt TEUR	davon		darunter wie Anlage- vermögen bewertet TEUR
		börsen- notiert TEUR	nicht börsen- notiert TEUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	408.109	382.164	25.945	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	884	–	884	–

In den obigen Beträgen ist die Zinsabgrenzung enthalten.
Im Sicherheitenpool waren im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) refinanzierungsfähige Sicherheiten in Höhe von 131,2 Mio. EUR hinterlegt.

Anteilsbesitz

Unter den Beteiligungen wird ein Anteilsbesitz von 20 % und mehr an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

Name	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
BHT-Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Bauhof Maintal KG (BHT)	Frankfurt am Main	50	419	–36

Der Jahresfehlbetrag der BHT bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2000.
Das Jahresergebnis 2001 liegt noch nicht vor.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.
Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 127 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 262 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Main-Kinzig-Kreis.

Entwicklung des Anlagevermögens

a) Finanzanlagen

	Anschaffungs-	Veränderungen des Geschäftsjahres	Buchwert	
	kosten		31.12.2001	31.12.2000
	1.1.2001		TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR		
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	49.896	18.199	68.095	49.896
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	–	884	884	–
Beteiligungen	25.801	1.304	27.105	25.801
stille Einlage nach § 10 Abs. 4 KWG	5.113	–	5.113	5.113
sonstige Vermögensgegenstände	884	-884	–	884

b) Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagen

	Anschaffungs-	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschreibungen		Buchwert	
	kosten					auf- gelaufene	des Ge- schäftsjahres	31.12.2001	31.12.2000
	1.1.2001								
	TEUR								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	36.372	480	–	9	–	22.716	1.243	14.145	14.899
Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.907	3.359	2.947	86	–	26.509	3.612	9.896	10.119
Anlagen im Bau	142	1.118	34	-95	–	–	–	1.131	142
Immaterielle Anlagewerte	1.180	–	–	–	–	1.149	39	31	71

Die Grundstücke und Bauten entfallen insgesamt auf von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2001	31.12.2000
	TEUR	TEUR
Aktivseite		
Agio aus Forderungen	350	438
Disagio aus Verbindlichkeiten	662	1.121
Passivseite		
Disagio aus Forderungen	3.941	4.054

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2001	31.12.2000
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	2.556
sonstige Vermögensgegenstände	5.113	5.113

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 50.820 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 50.591 TEUR.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten erstmals Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 880 TEUR. Ihrer Ermittlung liegt ein Körperschaftsteuersatz einschl. Solidaritätszuschlag von 26,375 % und ein Gewerbeertragsteuersatz von 412,8 % zugrunde.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der ausgewiesene Sonderposten in Höhe von 1.272 TEUR wurde aufgrund § 52 Abs. 16 EStG gebildet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 2,5 Mio. EUR angefallen. In der Bilanz sind unter diesem Posten anteilige Zinsen in Höhe von 781 TEUR enthalten.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag Mio. EUR	Emissionsjahr	Zinssatz %	Fällig in
5,1	1996	6,75	2004
5,1	1996	6,70	2004
5,1	1998	5,35	2007
5,1	1998	5,48	2008
5,0	1999	4,55	2009
5,0	1999	4,60	2009

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 7,4 Mio. EUR, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,31 % und eine Laufzeit von 7 bis 10 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 1,2 Mio. EUR fällig.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Sparkasse kann nicht entstehen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen überwiegend der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals der Sparkasse und entsprechen in diesen Fällen den Vorschriften des KWG.

Die Sparkasse hat sich i. d. R. ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres, frühestens zum Ende des fünften Geschäftsjahres, das dem Ausgabejahr folgt, kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für folgende Posten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten und der unter dem Strich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

	31. 12. 2001 TEUR	31. 12. 2000 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.630	9.346

C. Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf

	31. 12. 2001 TEUR	31. 12. 2000 TEUR
Kreditbürgschaften	442	1.692
sonstige Bürgschaften	20.211	18.606
Akkreditive	2.056	2.578
sonstige Gewährleistungen	332	722
Insgesamt	23.041	23.598

Die unwiderruflichen Kreditzusagen entfallen auf

	31. 12. 2001 TEUR	31. 12. 2000 TEUR
Buchkredite kurz- und mittelfristig	1.939	2.067
Buchkredite langfristig	21.855	72.857
Insgesamt	23.794	74.924

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im ausgewiesenen Steueraufwand ist die Bildung der Rückstellung für latente Steuern enthalten. Der übrige Betrag entfällt ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden die nachfolgend aufgeführten Arten an noch nicht abgewickelten Termingeschäften, die lediglich ein potenzielles Erfüllungsrisiko sowie – im Falle offener Positionen – Währungs-, Zins- oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken beinhalten; sämtliche Geschäfte wurden zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

Die schwebenden Termingeschäfte gliedern sich nach Nominal- und Kreditäquivalenzbeträgen sowie nach Fristigkeiten wie folgt:

Geschäftsart	Restlaufzeiten			Summe	Summe
	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	31. 12. 2001	31. 12. 2000
	TEUR				
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte:					
Devisentermingeschäfte	18.084	–	–	18.084	17.649
	18.084	–	–	18.084	17.649
Zinsbezogene Termingeschäfte:					
Zinsswaps	10.226	325.000	–	335.226	132.936
Forward Zinsswaps	–	300.000	–	300.000	325.000
Zinsfutures	142.600	–	–	142.600	–
Caps	–	2.045	–	2.045	2.045
Forward Deposits	–	200.000	–	200.000	22.497
	152.826	827.045	–	979.871	482.478
Summe Nominalbeträge	170.910	827.045	–	997.955	500.127
Summe Kreditäquivalenzbeträge	6.497	9.039	–	15.536	7.402

Zum Bilanzstichtag 2001 gliedern sich die schwebenden Termingeschäfte nach Kreditäquivalenzbeträgen, Kontrahentengruppen und ihrer Zweckbestimmung wie folgt:

Geschäftsart	Kreditäquivalenzbeträge	Kontrahenten		Anlagebuchgeschäfte	Handelsbuchgeschäfte
		Banken in der OECD	Sonstige Kontrahenten		
	TEUR				
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
	539	247	292	539	–
Zinsbezogene Termingeschäfte					
	14.997	14.997	–	14.997	–
Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken	–	–	–	–	–
Summe	15.536	15.244	292	15.536	–

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Sicherheit für eigene Geschäfte und Kundengeschäfte an der EUREX wurden nominal 5 Mio. EUR Anleihen und Schuldverschreibungen hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen für angemietete Geschäftsräume belaufen sich auf einen Barwert von 7,7 Mio. EUR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2001 hat die Sparkasse noch eine Einlage in die HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien OHG von 468 TEUR zu leisten. An der Gesellschaft sind ausschließlich öffentlich-rechtliche Kreditinstitute und Versicherungen beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung eines Bürohochhauses in Frankfurt am Main mit einem geplanten Gesamtinvestitionsvolumen von 358 Mio. EUR.

Im Rahmen des Frontloading von Euro-Bargeld hat die Sparkasse der Deutschen Bundesbank Sicherheiten von nom. 125 Mio. EUR gestellt.

Frontloading und Subfrontloading

Die Sparkasse hat bis zum Bilanzstichtag im Rahmen des Frontloading 50,7 Mio. EUR erhalten. Im Rahmen des Subfrontloading wurden davon 3,6 Mio. EUR (davon 0,6 Mio. EUR bereits bezahlt) an Kunden weitergegeben.

Zusatzversorgungskasse

Die Sparkasse ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, deren Umlagesatz nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet wird. Träger der ZVK ist die Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet. Anspruchsberechtigt gegen diese Kasse sind grundsätzlich alle aufgrund der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Sparkasse, sowie diejenigen Mitarbeiter, für die eine Teilnahme an der Zusatzversorgungskasse vereinbart wurde. Die Höhe der Versorgungszusage ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Betriebsrente gewährt. Nach den Tarifverhandlungen vom 18. November 2001 wurde das Gesamtversorgungssystem rückwirkend zum 31. Dezember 2000 geschlossen und durch das „Punktemodell“ ersetzt. Der Umlagesatz beträgt derzeit 6,2 % der umlagepflichtigen Beträge von 19,6 Mio. EUR.

Angaben nach § 285 Nr. 9A und 9B HGB

Es ergaben sich folgende Bezüge:

	2001 TEUR	2000 TEUR
Verwaltungsrat	32	27
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	500	438

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir insgesamt 5.326 TEUR zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

Kredite an Organe

Der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse stellte sich wie folgt dar:

	31.12. 2001 TEUR	31. 12. 2000 TEUR
Vorstand	602	240
Verwaltungsrat	1.130	1.645

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2001	2000
Vollzeitkräfte	438	444
Teilzeit- und Ultimokräfte	166	165
	604	609
Auszubildende	57	45
Insgesamt	661	654

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Karl Eyerkauf

Landrat des Main-Kinzig-Kreises

Stellvertretende Vorsitzende

Margret Härtel

Oberbürgermeisterin der Stadt Hanau

Im Rahmen des turnusmäßigen Wechsels hat Herr Landrat Karl Eyerkauf, Main-Kinzig-Kreis, anstelle von Frau Oberbürgermeisterin Margret Härtel, Stadt Hanau, satzungsgemäß mit Wirkung vom 1. Januar 2001 den Vorsitz im Verwaltungsrat übernommen. Frau Oberbürgermeisterin Margret Härtel ist ab diesem Zeitpunkt stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates.

Mitglieder

Karl-Hermann Althaus

Sparkassenangestellter (bis 17.10.2001)

Ingrid Braun

Sparkassenangestellte (bis 17.10.2001)

Elmar Dietz

Oberstudienrat (bis 17.10.2001)

Egbert Emmel

Sparkassenangestellter

Rolf Frodl

Stadtrat

Wolfgang Gierhake

Sparkassenangestellter

Carl-Edward Günther

Geschäftsführer eines Wohnungsbaunternehmens

Dr. Horst Heidsieck

Vorsitzender der Geschäftsleitung einer Industrie-Holding

Willi Herms

Prokurist einer Gesellschaft im Baugewerbe

Prof. Wolfram Heyn

Hochschullehrer

Heiko Kasseckert

Bürgermeister der Stadt Langenselbold (ab 18.10.2001)

Walter Korn

selbständiger Unternehmensberater (bis 17.10.2001)

Ulrich Müller

Stadtrat

Adelheid Oestreich

Sparkassenangestellte

Christine Orth

Sparkassenangestellte (ab 18.10.2001)

Dr. Ralf-Rainer Piesold

Studienrat (ab 18.10.2001)

Jörg Scheefe

Sparkassenangestellter (ab 18.10.2001)

Vorstand

Vorsitzender

Alfred Merz

Mitglieder

Carlo Grün**Eberhard Hestermann**

Stellvertretendes Mitglied

Ilona Ziesel (ab 01.01.2001)

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Unternehmen:

- Sparkassen-Informatik GmbH & Co. KG
- Technologie- und Gründerzentrum Hanau GmbH
- Baugesellschaft Hanau GmbH
- Hanauer Parkhaus GmbH

Hanau, den 28. Januar 2002

Der Vorstand

Merz Hestermann Grün Ziesel

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Hanau für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Sparkasse Hanau. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse Hanau sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Hanau. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse Hanau und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 5. April 2002

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
– Prüfungsstelle –

Biba	Czech
Wirtschaftsprüfer	Verbandsoberrrevisor

Der Verwaltungsrat nahm im Jahr 2001 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahr. Er wurde vom Vorstand in sechs Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse sowie über alle besonderen Vorgänge unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Geschäftsbericht 2001, der den Lagebericht enthält, vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2001 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In seiner Sitzung am 13. Juni 2002 hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Überschuss verteilt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 6,8 Mio. EUR erfolgt entsprechend § 16 HSpG; er wird der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr dankt der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Hanau, 13. Juni 2002

Sparkasse Hanau

Vorsitzender des Verwaltungsrates
Karl Eyerkaufner
Landrat

Herausgegeben von der

Sparkasse Hanau
Am Markt 1
63450 Hanau

Wenn Sie zusätzliche Fragen
zum Geschäftsjahr 2001 haben,
rufen Sie bitte unser
Vorstandssekretariat an:
Telefon 0 61 81 / 2 98-3 43.

Ihre
Sparkasse Hanau

Dieser Geschäftsbericht wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

